

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzelle oder deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 73.

Samstag den 11. Mai 1889.

50. Jahrgang

Bekanntmachungen.

General-Konferenz

in Winnenden am Mittwoch, 15. Mai, 9 Uhr.
Einzulübende Choräle: 136 Der Herr fährt auf und 144 Auf diesen Tag.
Waiblingen, 10. Mai 1889.

Konf.-Dir. Beller.

Waiblingen.

Allmandgras-Verkauf.

Das Allmandgras wird am nächsten Montag, den 13. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im Aufstreich verkauft.
Die anstehenden Güterbesitzer, welche wieder concurrieren wollen, müssen selbst erscheinen, da sonst keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.
Den 6. Mai 1889.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen vordern Stadtwald „Eichenhäule“, „Saulache“, „Rehhalde“ und „Wolfschucht“ werden am nächsten Dienstag, den 14. Mai d. J., Vormittags von 7 Uhr an verkauft:
9 sichtige Stämmchen 8–12 m lang mit 15–22 cm. mittl. Durchm. f. f. z. f. 2,14 Fm., 2 Pappelstämme, 6 und 9 m lang mit 38 cm mittl. Durchm. f. f. z. f. 1,60 Fm. 20 Nm. forchene Prügel, 16 Nm. sichtiges, 1 Nm. eichenes Anbruchholz, 3 Haufen sichtiges und forchenes Reisfack. Zusammenkunft beim Waldbarten Hiesige und auswärtige Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 8. Mai 1889.

Stadtpflege.
Pfänder.

Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Hinterbuch (Abteilung „Neuleslinge“, „oberer Totenweg“ und „Löhnerberger Weg“) werden am nächsten Dienstag, den 14. Mai d. J., von Vormittags 10¹/₂ Uhr an in der Krone in Buch verkauft:
360 Nm. forchene Prügel, 9 Haufen forchenes Reisfack, geschätzt zu 1370 Wellen.
Hiesige und auswärtige Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Forstwächter bereit ist, das Holz vor dem Verkauf auf Verlangen vorzuzeigen.
Den 8. Mai 1889.

Stadtpflege.
Pfänder.

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich seidelfreien ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken, acht virginischen Pferdezahnmais, doppelschurige Esparsette, sowie Grassamen für nasse und trockene Wiesen.
Bei sämtlichem Saatgut garantiere ich für Reinheit und Keimfähigkeit.
Gottlob Weiß.

Kleesamen

dreiblättrigen zu M. — 95 Pf., Luzerner zu M. 1.10 p. Lit. verkauft. — Bei größerer Abnahme billiger.
C. F. Hoffmann in Kammelshausen.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

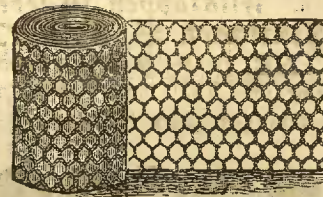
Für die Monate Mai, Juni und Juli sind, etwaige Abänderungen vorbehalten, folgende Unterhaltungen festgesetzt worden:
Monat Mai: Frühspaziergang in den Wald mit Musik.
Monat Juni: Kirchen-Ausflug nach Stetten i. N.
Monat Juli: Tages-Ausflug entweder auf den Hohenstaufen oder Neckberg.
Der Aussch. f.

Waiblingen.

Empfehlung.

Stroh-Hüte

in reicher Auswahl für Herren und Knaben sowie mein Lager in Sonn- und Regen-Schirmen empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.
F. Schmid, Seidler.



Billigste Bezugsquelle verzinkter, nie rostender Draht-Geflechte von 30 Pfg. an per Meter für Gärten, Baumschulen, Gühnerhöfe, Vogelhäuser etc. bei

J. F. Stohrer, Stuttgart.

Zeichnungen und Preis-Courant gerne zu Diensten.

Bier Bier

frische italienische große Eier, das Hundert zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt H. Kimmich, Cannstatt.

Schäfte

für Herren, Frauen und Kinder in vorzüglichen Qualitäten und großer Auswahl empfiehlt billigt

W. Lindauer Geradschleifen.

Ich erlaube mir, dem verehrten Publikum eine Partie rein wollene Buckskins zu Herren- & Knaben-Anzügen in Kamm- und Streichaarn, neueste Muster à M. 4. per mtr., sowie beste Zwirnwaare alles 140 cm. breit zu empfehlen.
Musterkarte steht bereitwilligst zu Diensten.
Hochachtungsvoll

H. Herion,

Untere Königsstr. 18 B. Stuttgart.

Neustadt.

Danksagung.

Für die sehr zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnis der Frau

J. Märtterer und Blumenspenden sagen wir jedem den herzlichsten Dank
Stiftungspfleger Märtterer und Kinder.

Museums-Gesellschaft.
Montag, den 13. Mai
Herrenabend
in der Post.

Waiblingen.
EIS

ist fortwährend zu haben bei
H. Buhl.

Wohnhaus zu verkaufen.

Unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ist in Rommelshausen ein vor etwa 10 Jahren neu erbautes kleineres Wohnhaus mit Scheuer und Stallung zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Bernh. Ostertag, Cannstatt
Seelbergstr. 18.

Waiblingen.

Heu

hat zu verkaufen
Johannes Gaupp.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat

**10 Faß Gülle
1 Wagen Dung**

zu verkaufen
J. Moser, Mehger.

Waiblingen.

**14 Stück Pechhühner
und 1 Hahn**

hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten

Jman. Scheffel, Waiblingen, Jul. Fink, Winnenden, Carl Veil, Schorndorf, Gotth. Krauß, Cannstatt.

Regenmäntel, Frühjahrs-Paletots, Jaquets Mantelets, Visites & Promenades,

neueste „Berliner Modelle“ in tadelloser Arbeit aus besten Stoffen, sehr billig!

Neue Frühjahrs- & Sommerkleiderstoffe,

uni, gestreift und , worunter größere Partien — weit unter Preis —
à 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf. — 100 Pf. das Meter
empfiehlt so lange Vorrat hierin

Fritz Schöninger, 1 Marktstraße 1.
Stuttgart.

S. Ebstein, 9 Hirschstrasse 9 in Stuttgart

empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl: Kompl. Anzüge, Sackjagen neueste Muster von 12, 15, 18, 20, 24, 28, 30—40 Mark. — Ueberzieher fürs Frühjahr und Sommer in dunkel, meliert und Modefarben von 10, 12, 15, 18, 20—35 Mark. Jaquet- und Gehrockanzüge in Burkin- und Kammgarnstoffen, wie nach Maß gearbeitet von 20, 25, 30 bis 50 Mark. — Schwarze Hochzeitsanzüge von 24 bis 50 Mark. — Einzelne Burkin-Hosen von Mark 5. an, Joppen von Mark 7. an, Jünglingsanzüge von Mark 10. an. Große Auswahl in Arbeiteranzügen, Arbeiterhosen u. Joppen, blaue Mechaniker-Ueberkleider von Mk. 4 1/4 an. Knaben-Anzüge für das Alter von 2—16 Jahren in Burkin, halb-ollenem Tuch und Zug, schon von Mk. 2 an. Fliedlappen zu jedem Anzug!

Stuttgart. S. EBSTEIN, Hirschstraße 9.
NB. Jeder, welcher bei mir für den Betrag von Mk. 30 einkauft, erhält das einfache Bahnbillet vergütet. Auswahlverbindungen gegen Referenzen.

Waiblingen.

Tuch und Faden

für die Bothnanger Bleiche
nimmt entgegen



G. C. Herzog.

Männergesangsverein Waiblingen.

Unsere verehr. Mitglieder zur gef. Notiznahme, daß bei unserer morgigen „Maifahrt“ das Mittagessen nicht in Doppelbohm, sondern in der Krone in Winnenden eingenommen wird, wofür der Verein zwischen 1 und 2 Uhr von Bürg her kommend eintrifft. Zur nachherigen geselligen Vereinerung mit dem Lieberfranz Winnenden werden hiemit auch unsere nicht an dem Morgenausflug teilnehmenden Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Wasch

zum waschen und bügeln wird angenommen
Näheres im

Rössle.

Waiblingen.

Ein Junge,

der die Schreinererei erlernen will, kann sogleich eintreten.
Wo? sagt die Redaktion.

Magen-Zucker

ist eines der besten und wirksamsten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen etc., Magenweh und Magenkrampf per Paquet 25 J zu haben bei

Fr. Kayser, Conditior.

Mietverträge sind vorrätig bei G. F. Bud.

Stuttgart.

Hochzeits-Hüte



in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstr. 5 u Marktstraße 6.

Stuttgart.

Silberwaaren Goldwaaren

jeder Art, insbesondere

HERINGE

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen unter Garantie empfiehlt

Karl Wunz, Goldarbeiter
Hirschstr. 5 gegenüber d. Gaitthofz. Hirsch.

Husten-, Heil-, Brust-Caramellen

vorzügliches Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Sungen-Katarrh, per Carton 25 J empfiehlt

Fr. Kayser, Conditior.

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzügliche Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 Pf. Th. Daiber.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Füllstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 11 Mk.

Ganz billige aber feste Preise!

Carl Robert, Stuttgart,

empfehlen fertige Anzüge, Ueberzieher, Confirmanten-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigten, solider Waare. Auch Anfertigung nach Maß.
Großes Stofflager.

Marktstraße 11, Ecke der Carlstr., Herrenkleiderfabrik gegr. 1839 (50jähriges Jubiläum)

Stichscheit gratis!

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Ihre königlichen Majestäten werden nächsten Freitag den 10. gegen 12 Uhr Mittags in Stuttgart eintreffen. Ein Empfang bei der Ankunft wird nach dem Wunsche Ihrer Majestäten nicht stattfinden. — Seine Majestät der König hat in der letzten Zeit an einem starken Katarrh, verbunden mit heftigen Hustenanfällen, zu leiden gehabt. Ihre Majestät die Königin hat sich von der Erschütterung, welche der neuliche Unfall zur Folge haben mußte, wieder ganz erholt.

Stuttgart, 10. Mai. Soeben (12 Uhr 30 Min.) ist das Königspaar in bestem Wohlsein in Stuttgart eingetroffen. Ihre Majestäten haben sich zwar einen Empfang verbeten, doch hat die Stadt festlichen Flaggen Schmuck angelegt. Eine zahlreiche Menge hatte sich von 11 Uhr an am Bahnhof und Schloßplatz versammelt. Eine Reihe von Vereinen mit Musik und Fahnen, voran die Schützengilde, die Feuerwehr, Kriegervereine u. bildeten Spalier vom Bahnhof zum Schloß. Die berittene Schützenmannschaft war an diesem Tag zum erstenmal in Thätigkeit. Auf dem Bahnhof erwarteten die Mitglieder der K. Familie die Ankunft Ihrer Maj. Als der königliche Zug in die Markung der Stadt einfuhr, begannen sämtliche Glocken zu läuten, und es wurden Salutschüsse gelöst. Nach Ankunft des Zugs begrüßten Ihre Majestäten die Mitglieder der königlichen Familie in herzlichster Weise und begaben sich sofort zu den bereitstehenden Wagen. Als die Majestäten auf der Straße erschienen, brachte Schützenmeister Föhr ein begeistertes Hoch auf das hohe Königspaar aus, wobei die Schützen-Musik die Königshymne intonierte; das Publikum rief begeistert den Majestäten sein Hoch zu. Dem königl. Wagen ritt die Stadtgarde voraus, die begeistertsten Hochrufe setzten sich bis zum Residenzschloß fort. Dort wurden die Majestäten von einem Musikkorps mit der Königshymne empfangen. Auf dem Balkon des Hoftheaters war der Singchor des K. Hoftheaters aufgestellt, welcher aus Anlaß der glücklichen Errettung Ihrer Majestät der Königin Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen“ sang. Die Treppenaufgänge zu den königlichen Gemächern waren reich mit Girlanden und der Inschrift „Grüß Gott“ geschmückt. Die Parademusik vom Ulanenregiment König Karl trug das Württembergische Lied und „Willkommen am Neckarstrand“ vor. Der ganze Empfang trug den Charakter der größten Herzlichkeit und der wärmsten Begeisterung; möge es nun Ihren Majestäten in Ihrer im Glanze des Frühlings strahlenden Haupt- und Residenzstadt wohl gefallen!

Stuttgart, 9. Mai. Die Kammer der Abg. nahm gestern und heute den Etat des Dep. der Finanzen, Kap. 98—107, in Behandlung. Ferner wurden verschiedene außerordentliche Erigenen genehmigt, so die Staatsbeiträge für ein W.-Schulgebäude in Reutlingen, für ein Real-Schulgebäude in Heilbronn, für ein Schulgebäude in Rottenburg, sowie für Herausgabe eines Inventars der vaterländischen Kunstdenkmale.

— Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliesung vom 8. Mai d. J. den Stationsmeister Richter in Gemmingen auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters in Winnenden versetzt.

— Stuttgart. Schiller-Fest. Der Stuttgarter Liederkränz wird am nächsten Sonntag in althergebrachter Weise das Schiller-Fest feiern († 9. Mai 1805): hoffentlich wird das Wetter es ermöglichen daß dasselbe im Freien im Garten der Liederhalle abgehalten werden kann, wodurch dieses Fest, das ja zugleich ein Frühlingsfest sein soll, erst seinen eigenen Reiz erhält. Eine weitere Bedeutung erhält das Fest dadurch, daß heuer ein halbes Jahrhundert seit der Enthüllung des hiesigen Schiller-Denkmalz verstrichen ist. Der gemischte Chor wird in einer Stärke von ca. 200 Damen und Herren vertreten sein und in erster Linie als Kantate die herrliche „Frühlingsboischaft“ von Niels Gade und außerdem kleinere gemischte Chöre zum Vortrag bringen. Prof. Hauber wird die Festrede halten, Hofkapellmeister Wenzel ein vaterländisches Gedicht von Schiller, Graf Eberhard der Greiner, sprechen, und Konzert-Sänger Bischof zum erstenmal das Frühlingslied singen. Der Männerchor selbst ist mit einigen seiner schönsten Chöre vertreten. Das Denkmal am Schiller-Platz wird aus Anlaß dieser Jubelfeier einen besondern Schmuck erhalten und es werden die Sänger daselbst u. a. eine Kantate von Mohr mit Orchester vortragen und Herr Emil Engelmann durch ein entsprechendes Gedicht den Manen Schillers eine Ovation darbringen. Nach der Feier vereinigen sich die Freunde Schillers zu einem gemütlichen Abendessen in der Liederhalle.

Stuttgart, 9. Mai. Zur heute begonnenen Ledermesse sind ca. 900 Centner zugeführt. Verkauf langsam; Preise gedrückt.

Waiblingen, 10. Mai. Heute abend 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein heftiges Gewitter. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr schlug der Blitz in das Haus des Gerbers Wolf, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitzstrahl fuhr in das Dach, durch eine Bühnenkammer in die Küche, durch den Döhrn hindurch auf die Straße. Die Tochter des Herrn W. war eben in der Küche beschäftigt, das Nachtessen zuzubereiten, und kam zum Glück mit dem Schrecken davon. Der Blitz, den der Blitz genommen, ist durch die Spuren, die derselbe hinterlassen, deutlich sichtbar.

Eßlinger Berge 7. Mai. Schnell und unerwartet ist zu einem großen Teil unsere reichliche und herrliche Kirichenblüte weggenommen worden. Ein heftiges Gewitter, das heute Mittag $\frac{1}{4}$ Std. vor 2 Uhr von Südwesten her über Lieberzbrunn, St. Bernhard, Wäldenbrunn und Gerach zog, brachte auf einer Strecke von etwa $\frac{1}{4}$ Std. Breite, 5 Minuten lang ununterbrochen Hagelkörner in solcher Menge, daß sich der Boden weiß färbte. Der Hagel war zwar nicht größer als große Haselnüsse; aber die Menge und die Wucht, mit der sie herabgeschleudert wurden, brachten bedeutenden Schaden namentl. an der Kirichen- und Pflaumenblüte, in Weinberglagen, am saftigen Klee, der jetzt reichlich Futter geliefert hätte und an allen Gartengewächsen.

Kuith, 8. Mai. Gestern nachmittag um 2 Uhr zog ein aus Westen kommendes sehr schweres Gewitter über unsere Markung, welches sich mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagel entlud. Der Hagel fiel etwa 30 Minuten lang in teilweise haselnußgroßen Körnern und richtete an Bäumen und zarteren Gartengewächsen mancherlei Schaden an.

Gmünd, 8. Mai. Der noch ziemlich junge hiesige Stadtbaumeister mußte infolge seit einigen Tagen eingetretener und immer zunehmender Geistesstörung ins hiesige Irrenhaus verbracht werden.

Bietigheim, 8. Mai. Gestern Nachm. wollte ein 8jähriger Knabe in einem Rachen auf der Enz fahren. Sein 7jähriger Bruder machte die Kette, welche den Rachen am Ufer festhielt, los. Der Rachen bewegte sich auf dem Wasser, aber der Haken der Kette blieb unglücklicherweise an der Tasche des Kleides dieses Knaben hängen, so daß die Kette ihn in das Wasser der Enz hineinzog. Der Knabe, welcher sich bei dem Sturz in die Enz an der Kette mit den Händen festhielt, konnte sich an derselben zu dem Rachen emporziehen. Sein älterer Bruder, welcher im Rachen saß, faßte ihn an beiden Armen, doch konnte er ihn nicht in den Rachen hineinziehen. Nun riefen beide Knaben mit lauter Stimme um Hilfe. Schleifer Stahl, ein tüchtiger Turner und guter Schwimmer, welcher gerade an der Beckmann'schen Sägmühle beschäftigt war, eilte herbei, warf sich ins Wasser, schwamm zu den beiden Knaben und rettete an einer tiefen Stelle den in großer Gefahr schwebenden Knaben, welchen sein Bruder kaum noch halten konnte. Stahl brachte den Knaben im Rachen sicher ans Ufer.

Baihingen, a. G. 8. Mai. Einer Mitteilung des Enz-B. nach ist der Landtagsabgeordnete, Gutsbesitzer Maurer in Hochdorf bedenklich erkrankt, so daß sein Befinden Besorgnis erregt.

Rottweil, 8. Mai. Ueber den berüchtigten Unfall in der Pulverfabrik erfährt der „Schw. M.“ daß unmittelbar nach der stattgehabten Verbrennung der in dem Mischwerke befindlichen Masse der in geringer Entfernung in einem anderen Werke sich aufhaltende Generaldirektor Duttenhofer die verletzten und unverletzten Arbeiter jenes Werkes vor sich beschied und sie eindringlich aufforderte, ihm ihre etwaigen Beobachtungen über die Ursache der Entzündung mitzuteilen. Nach den Angaben eines der unverletzten Arbeiter, der in allernächster Nähe des Entstehungsherde beschäftigt war, ist nunmehr festgestellt, daß dem am schwersten Verletzten eine große Schraubenmutter zu Boden fiel, daß er dieselbe aufhob und damit auf die an der betreffenden Maschine angebrachte Schraube schlug; das hiedurch sofort entstandene Feuer suchte derselbe nunmehr mit seinen Händen vergeblich zu dämmen und wurde demzufolge schwerer verletzt, während zwei andere an Gesicht und Händen leichtere Brandwunden erhielten und weitere drei ohne jeglichen Schaden zu nehmen sich retten konnten. An Maschinen ist nichts, am betreffenden Gebäude kaum Nennenswertes beschädigt. Schwer verwundet wurde Leo Wenzler, 38 J. a., von Frittlingen (Wittwer); leichter: Karl Storz, 36 J. a. von Zimmern o. N., ledig; der dritte ist so leicht verwundet, daß seine Verbringung ins Krankenhaus nicht nötig erschien.

Reutlingen, 8. Mai. Heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein heftiges, von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter. Abgesehen davon, daß durch Schloßen, die in Erbsengröße niederfielen, an den jungen Trieben einiger Schaden angerichtet worden ist, war der Regen für die Pflanzenwelt sehr wohlthätig.

Heidenheim, 8. Mai. Nicht wenige Geschäftsleute u. a. wurden von einem Reisenden, der in Kautschuktempeln „machte“, um einige Mark geprellt. Der Betreffende verstellte schon vor Weihnachten Kautschuktempel und stellte bei Vorausbezahlung den Preis etwas billiger. Viele gingen auf den Leim. Die Stempel sollten auf Weihnachten kommen, sind aber bis jetzt noch nicht angekommen, so daß sich die Besteller mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, sie seien betrogen. Es dürfte dies andere zur Vorsicht mahnen.

Ulm, 8. Mai. Ueber das bereits gemeldete Unglück Bosh sind wir in der Lage noch folgende Einzelheiten zu berichten. Heute früh 6 Uhr hörten vorübergehende Offiziere im Hause des B. Särm und forderten die Hausknechte des gegenüberliegenden „Kronprinzen“ auf, dort nachzusehen; der Eintritt ist denselben aber verweigert worden mit der Bemerkung, es sei jetzt alles ruhig. Bald darauf sah sich die Frau des B. veranlaßt, in das nahegelegene Hospital zu eilen, um Wärter zu holen. In der Zwischenzeit griff der Unglückliche zum Beil und erschlug seine 21jährige, fleißige und brave Tochter. Der Tod muß sofort eingetreten sein, denn der erste Hieb durchschlug von der Seite her den ganzen Halswirbel. Weitere beigebrachte Hiebe zerspalteten den Kopf ganz. Die im Hause wohnende Frau des Mechanikers Bächle, Mutter von 5 Kindern eilte auf das Geschrei herbei und wurde ebenfalls ein Opfer des Wahnsinnigen. Der Vater wurde von der Arbeit heimgeholt und mußte mit seinen Kindern Zeuge der Bluttat werden. Kaum war die Frau des B. zurückgekehrt, als sich der Mann mit dem blutigen Beil auf sie stürzte und nur wenige Schritte von ihr entfernt durch den Adjutanten des Dragoner-Regiments, v. Gemmingen, der nebenan wohnt, zurückgehalten wurde, so daß ein weiterer Mord verhindert wurde. Der Offizier warf sich mit aller Wucht auf den Anseligen und schlug ihm mit seinem Säbel das Mordzeug aus der Hand; es war ein Kampf auf Leben und Tod und B. mußte mit Wunden bedeckt unterliegen; herbeigeholte Nachbarn fesselten ihn und machten ihn unschädlich. Bosh ist ein kräftiger Mann anfangs der 50 Jahre und lebte in sehr guten Verhältnissen; er war von heiterem, offenem Gemüt, doch wurden schon öfters Spuren von Wahnsinn an ihm beobachtet; leider hofften die Angehörigen immer wieder auf Besserung. Die Katastrophe brach so schnell herein, daß in der frühen Morgenstunde, es war zwischen 6 $\frac{1}{4}$ und 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Niemand mehr dem Unglück vorbeugen konnte. Die Kunde verbreitete sich mit Windeseile in der Stadt und Hunderte von Menschen umstehen das Haus.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser in Kiel inspicirte gestern Nachmittag bis sieben Uhr eine größere Anzahl Kriegsschiffe. Auf dem „Kaiser“, dem Flaggschiff des Übungsgeschwaders, verweilte der Kaiser längere Zeit. Um 10 Uhr 40 Min. Abends reiste dann der Kaiser nach Berlin zurück.

Dortmund, 9. Mai. Die Zahl der Zechen, auf welchen die Arbeit eingestellt wurde, ist heute auf 37 gestiegen mit rund 40 000 Mann Belegschaft, das ist 40 Procent der Gesamtbelegschaft und mit über 43 000 Tonnen Tagesförderung oder 39 Procent der Gesamt-Tagesförderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund. Neuestens streiken auch die Arbeiter der vereinigten Zechen „Dorsfeld“ und „Karlsgründ“ hieselbst und auf der Zeche „Stinnes“ in Carnap. Infolge Kohlenmangels müssen immer mehr Fabriken den Betrieb einstellen oder beschränken. So haben jetzt auch das Düsseldorf-Röhren- und Eisenwalzwerk und in Schalk die Chemische Fabrik den Betrieb völlig eingestellt; das Stahlwerk Höpff hieselbst liegt teilweise still und in den Werken des Bochumer Vereins feiern 600 Mann. Für den Eisenbahnbetrieb wurden mehrfach Kohlen beschlagnahmt. Gestern fand in Nieder-Borbeck eine große Versammlung streikender Grubenarbeiter statt, in welcher beschlossen wurde, bis zum 14. Mai die Entschlebung der Grubenvorstände über die Forderungen der Arbeiter abzuwarten. Die Streikenden wurden ermahnt, sich jeder Ausschreitung zu enthalten. Die Behörden lassen durch Maueranschläge überall bekannt machen, daß den Arbeitern, welche die Arbeit wieder aufnehmen, ein ausreichender Schutz gewährt wird. Vielfach finden sich hier und in der Umgegend aufreizende Worte mit Kreide an die Häuser geschrieben, so: 1848 kommt wieder! Nur den Mut nicht sinken lassen! Hier ist bis jetzt noch alles ruhig; eine Schwadron Kürassiere ist von Münster hier eingerückt. Die Husaren aus Düsseldorf sind nach Steele, Oberhausen und Bochum verteilt worden. Nach Recklinghausen sind zwei Compagnien des 57. Regiments abgegangen. Dortselbst soll ein Obersteiger erschlagen und verschiedentlich auf das Militär geschossen worden sein. Ein Arbeiter wurde durch einen Kolbenschlag getödtet. In Bochum ist es gleichfalls zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. In Bottrop brach zwischen deutschen und polnischen Arbeitern eine große Schlägerei aus. 13 Räubersführer wurden nach Münster ins Gefängnis abgeführt. (Zrlf. 3.)

Essen, 9. Mai. Der „Rhein.-Westf. Zeitung“ meldet: Die gestrige Versammlung der Bergleute in Gelsenkirchen beschloß, an einer Lohnerschöpfung um 15 pCt. und siebenstündiger Schichtdauer festzuhalten. In der Versammlung wurde mitgeteilt, es sei eine Verbindung mit den Bergleuten Englands, Belgiens und Schlesiens gesucht und gefunden worden. Für den internationalen Charakter der Bewegung sprechen auch die den Streikenden von auswärts gesandten Summen.

Widratz (Rheinproving), 6. Mai. (Blitzschlag in die Kirche.) Gestern Nachmittag war unsere Kirche der Schauplatz großen Schreckens. Ueber unsren Ort zog ein Gewitter, welches aber nicht recht zum Ausbruch kam. Während der Nachmittags-Andacht für die Communicanten, etwa gegen 3 1/2 Uhr, schlug ein Blitz in die Kirche, welche bis auf den letzten Platz dicht gedrängt gefüllt war. Eine Dame wurde sofort getödtet, acht Personen wurden schwer, viele mehr oder weniger leicht verwundet. Der Blitzstrahl war auch in die Orgel gefahren und schleuderte die Pfeifen unter die Andächtigen. Die Verwirrung und Aufregung spotteten jeder Beschreibung.

Die Rakennutter.

Nach dem Französischen von Charles Deslys.

„Was diese Barke anlangt,“ fuhr der ältere der beiden Seeleute fort, „so sind es wahrscheinlich Pariser, welche die Luftfahrt unternommen haben und einige Waghälse von Trouville führen sie. Um einen Thaler zu verdienen, würden sie mit dem Teufel selbst anbinden.“

„Gott sei mir gnädig! Es hat allen Anschein, als ob sie landen wollten,“ rief der andre.

Ich war ihren Blicken gefolgt und beobachtete jetzt die Landung, die man für eine Unvorsichtigkeit erklärt hatte. Die Barke war zierlich aber etwas phantastisch gebaut. Die Sonnenstrahlen verliehen ihrer schwarzen Verkleidung einen prächtigen Glanz und ließen ihre vom Wind geschwellten Segel weiß wie Schnee erscheinen.

Sie hatte ein halbes Duzend Passagiere an Bord, worunter zwei Damen mit rosenroten Sonnenschirmen.

Da jetzt Ebbe war, so ging die Landung in der kleinen Bucht mit Leichtigkeit von statten. Zwei Matrosen oder vielmehr Lotsen stiegen sofort heraus und besetzten das Fahrzeug am Felsen. Darauf halfen sie zuerst den Männern, von denen einer eine Stree trug, und dann den Damen beim Aussteigen.

Die kleine Gesellschaft schien ihren Weg gerade auf uns nehmen zu wollen. Die zwei Matrosen gingen voraus, um den trockensten Weg auszusuchen. Meine Billerviller Fischer erkannten sogleich die beiden Führer.

„Wahrhaftig,“ riefen sie mit verächtlichem Ton, „es sind die Guerin.“

„Wer sind denn diese Guerin?“

„Die Söhne des alten Mannes, der in unserm Dorf lebt, zwei schlechte Subjekte, die man so zu sagen von hier fortgetrieben hat.“

Ich war eben daran, weitere Fragen zu stellen, als meine Aufmerksamkeit durch eine Ueberraschung abgelenkt wurde. Ich erkannte ebenfalls einen aus der Gesellschaft: den Baron von Genets. Ja, er war es, der an unsrer Küste gelandet hatte. Seine beiden Begleiterinnen mußten seine Frau und seine Tochter sein. Welches Interesse, welcher neue Anschlag hatte sie hierhergeführt?“

Ich verbarg mich so gut es ging hinter die beiden Fischer und beobachtete die Herankommenden aus der Ferne.

Etwa hundert Schritte von uns blieb der Baron und seine Begleiterinnen stehen, um eine Beratung zu halten, während der Diener und die beiden Matrosen sich in ehrerbietiger Entfernung hielten. Eine gewisse Lebhaftigkeit machte sich in der Hauptgruppe bemerklich. Das Geberden-spiel der drei Personen, aus denen sie bestand, ließ sich etwa folgenbermaßen übersehen!

„Der Augenblick ist jetzt gekommen, wo Sie Ihre Rolle zu spielen haben,“ sagten die beiden Frauen, auf das Dorf deutend. „Dort ist Ihr Weg. Gehen Sie?“

„Kommt wenigstens mit mir,“ bat der Baron, in dessen Gesicht sich Widerwillen, Scham und Furcht ausprägten.

„Nein, Monsieur, nein,“ sagten die Baronin und ihre Tochter Athenais. „Es ist so ausgemacht. Wir erwarten Sie an dem verabredeten Platz (sie deuteten dabei auf den Fußpfad, der nach dem Weiler von Trique boeuf führt). Fassen Sie Mut, seien Sie fest.“

„Aber —“

„Wir wollen von keinem Aber hören. Sie haben es uns versprochen. Beilen Sie sich.“

Der Sohn der Mutter Fangois unterwarf sich endlich mit einer Miene wie jemand, der sich widerwillig in sein Schicksal ergiebt. Er gab den Guerins ein Zeichen, daß sie vorausgehen sollten und schlug mit zögernden Schritten den Weg zur Anhöhe ein, wo man die ersten Häuser des Dorfes bemerkte.

Dieser Weg nötigte ihn glücklicherweise in weiter Entfernung an mir vorüberzugehen. Anders dagegen verhielt es sich mit den beiden Damen. Unter Vortritt ihres Bedienten, der den Apparat eines Landschaftsmalers trug, gingen sie nahe genug an mir vorüber, daß ich in den Stand gesetzt war, sie genau zu betrachten. Es waren wirklich die beiden verhängnisvollen Geschöpfe, wie ich sie mir vorgestellt hatte.

Als die Baronin mich bemerkte, ahnte sie sogleich, daß sie beobachtet wurde und gab dem Bedienten den Befehl schneller zu gehen. Der Mann gehorchte, und seine in Seide und Spitzen gehüllten Begleiterinnen mit ihren männlichen Kopfbedeckungen folgten ihm mit raschen Schritten, ihre Gesichter hinter den rosenfarbenen Sonnenschirmen verbergend.

(Fortsetzung folgt.)

Farbig seid. Satin merveilleux v. Mf.

1.85 bis Mf. 5.90 per Met. — 5 Dual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofliej.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Johann Christian Wölpert, Weingärtner Witwe, Anna Barbara, geb. Gall bringen am nächsten

Montag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
Nr. 315.

2 Nr 04 M. ein 2stöckiges Wohnhaus und Schener unter einem Dach, Keller, Garten und Hofraum an der Badstraße.

Anschlag 2500 M.
angekauft um 2500 M.

11 Nr 34 M. Acker rechts am Fellbacher Weg

Anschlag 550 M.
angekauft um 520 M.

3 Nr 22 M. Baumwiese rechts an der Winnender Straße

Anschlag 200 M.
angekauft um 125 M.

16 Nr 71 M. Acker unter dem Fellbacher Thor

Anschlag 850 M.
angekauft um 900 M.

14 Nr 53 M. Acker am Schmiedener Weg

Anschlag 650 M.
angekauft um 700 M.

5 Nr 98 M. Acker am Schmiedener Weg

Anschlag 280 M.
angekauft um 250 M.

14 Nr 60 M. Acker am Schmiedener Weg

Anschlag 600 M.
angekauft um 630 M.

8 Nr 41 M. Acker im Galgenberg

Anschlag 350 M.
angekauft um 362 M.

11 Nr 93 M. Baumwiese in der Säuhalden

Anschlag 750 M.
angekauft um 800 M.

Hiezu sind die Viehhaber eingeladen.
Den 10. Mai 1889.

Ratschreiberei.